

## VON DER LIEBE

ERSTER ADVENT, 30. NOVEMBER 2025

PREDIGT VON PFARRER LUKAS KUNDERT ÜBER RÖMER 13,8-12

BLEIBT NIEMANDEM ETWAS SCHULDIG, AUSSER DASS IHR EINANDER LIEBT. DENN WER DEN ANDERN LIEBT, HAT DAS ANDERE GESETZ ERFÜLLT. DAS GEBOT NÄMLICH: DU SOLLST NICHT EHEBRECHEN, DU SOLLST NICHT TÖTEN, DU SOLLST NICHT STEHLEN, DU SOLLST NICHT BEGEHREN, UND WAS ES SONST NOCH AN GEBOTEN GIBT, WIRD IN DEM EINEN WORT ZUSAMMENGEFASST: DU SOLLST DEINEN NÄCHSTEN LIEBEN WIE DICH SELBST. DIE LIEBE FÜGT DEM NÄCHSTEN NICHTS BÖSES ZU. DES GESETZES ERFÜLLUNG ALSO IST DIE LIEBE. UND DIES TUT IM WISSEN, DASS DIE STUNDE GESCHLAGEN HAT: ES IST ZEIT, AUS DEM SCHLAF AUFZUWACHEN. DENN JETZT IST UNSERE RETTUNG NÄHER ALS ZU DER ZEIT, DA WIR ZUM GLAUBEN KAMEN. DIE NACHT IST VORGERÜCKT, BALD WIRD ES TAG. LASST UNS ALSO ABLEGEN DIE WERKE DER FINSTERNIS UND ANZIEHEN DIE WAFFEN DES LICHTS.

Liebe Gemeinde

*Elle court, elle court,  
la maladie d'amour,  
dans le coeur des enfants  
de sept à soixante-dix-sept ans.  
Elle chante, elle chante,  
la rivière insolente,  
qui unit dans son lit  
les cheveux blancs, les cheveux gris.*

*Sie grassiert, sie grassiert,  
die Liebeskrankheit,  
im Herzen der Kinder  
von sieben bis 77 Jahren.  
Er singt, er singt,  
der unverschämte Fluss,  
der in seinem Bett vereint  
die blonden und die grauen Haare.*

So hatte Michel Sardou im Juli 1973 die Liebe besungen und er hatte damit einen Welthit gelandet. Denn wir alle können dieses Lied davon singen, wie sehr unser Leben von Geburt bis zur Bahre von der Liebe durchwirkt wird. Entscheidend ist das Liebeshormon Oxytocin. Wir empfinden es als wohltuend, wenn es ausgeschüttet wird, und zwar nicht nur in romantischen Stimmungen und bei Körpernähe, sondern auch bei Sport und beim Singen. Darum singen wir im Advent viele schöne guttuende Lieder. Andreas Liebig und ich haben Lieder gewählt, die man gut singen kann, die das Gemüt nähren, weil Gott uns über sie Oxytocin schenkt. Das ist Gottes Dienst für uns, wie wir ihn auch im Gebet erleben oder im Entdecken neuer Geheimnisse der Bibel oder des Buches der Natur. Ausschüttung von Oxytocin ist vielleicht der Dienst Gottes schlechthin, den wir immer neu erleben «*de sept à soixante-dix-sept ans*».

*Liebe im Westen*

Der wohl grundlegende Text für das westliche Liebesverständnis ist nicht die Bibel, sondern er steht in Platons Symposion. Im Wettstreit vornehmer Männer formuliert Platon eine der berühmtesten Theorien der Liebe. Die Priesterin Diotima definiert die Liebe als das Prinzip, durch das Gott sich zu den Menschen in Beziehung setzt. Die Liebe sei wie ein Leiter, über die ich mich entwickeln und ich in die Höhe steigen kann. Dieses Gleichnis von der

Liebe als einer Leiter, die mich in die Höhe steigen lässt, ist das Bild schlechthin für die «platonische Liebe». Sie galt dem Westen als ideale Liebe. Sie ist aber nicht die Liebe, an die wir hier in der Kirche denken, wenn wir von der *Agape* hören, wenn Paulus schreibt: «Bleibt niemandem etwas schuldig, ausser dass ihr einander liebt». Dabei definiert Paulus Liebe erfrischend nüchtern: «Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses». Diese kürzeste aller Definitionen davon, was Liebe ist, hat sich nicht durchgesetzt. Ich will heute aber dieser Definition das Wort reden.

### *Agape*

Das griechische Wort *Agape* ist innerhalb der griechischen Kultur ein sehr blasses Wort. Es steht dafür, dass man etwas oder jemanden gut mag. Vielleicht ist es gerade diese Unterbestimmtheit, die das Wort *Agape* für die Übersetzung des hebräischen Wortes «*Ahavah*» empfahl, von dem man sagt, man soll es *nicht* mit Liebe übersetzen, obwohl alle Welt gerade so tut. *Ahavah* bezeichnet im Alten Testament alles von der wilden Leidenschaft über die Freundschaftslove bis zum Selbstlosen Einsatz für andere. *Ahavah* bezeichnet also etwas anderes als das, was sich in den letzten 100 Jahren als Vorstellung von der Liebe festgesetzt hat.

Es geht bei *Ahavah* und der lautmalerisch mit ihr verwandten «*Agape*» nicht um Gefühl, sondern um eine handlungsorientierte und bedingungslose Art der Lebensführung. Handlungsorientiert bedeutet, dass es bei *Agape* darum geht, radikal für andere da zu sein. Es geht weniger um Befriedigung des Selbst oder des Anderen (*Eros*) und es geht auch nicht nur um Freundschaft (*Amicitia*), sondern es geht um bedingungslose Sozialität.

*Agape* ist bedingungslose, selbstlose und nichtegoistische Liebe. Man könnte geneigt sein, dies als eine Überhöhung anzusehen. Doch da wäre die biblische Liebe missverstanden. Denn es geht hier um etwas ganz Alltägliches. Sie ist gerade nichts Platonisches, sondern sie ist eine ganz und gar soziale Leidenschaft. *Agape* und *Ahavah* sind das, was verbindliche Sozialität sucht auf der Ebene von Ich und Du.

### *Niemandem etwas schuldig bleiben*

«Die Liebe fügt dem Nächsten nichts Böses zu», schreibt Paulus. Das ist so sehr unterkomplex, wie es das Wort *Agape* damals war. Nur: Wie kann ich leben, ohne dem Nächsten etwas Schlechtes zuzufügen?

Die Antwort darauf gibt Paulus im Eingang seines Wortes für heute: «Bleibt niemandem etwas schuldig». Das Wort «schuldig» meint ganz konkrete Geldschulden, aber auch Schuldigkeit, wie sie durch Obligationen entstehen, wie sie also aus Dienstverträgen folgen. Und Obligationen schliesst man fast täglich ab: Lasst keine Kredite entstehen, und wenn Kredite geflossen sind, so lasst sie wieder verschwinden.

Das wäre freilich das Ende unseres Wirtschaftens. Doch das ist hier so gemeint. Paulus hatte erwartet, dass es nur noch Wochen dauern kann, bis Jesus wiederkommt. Das Wirtschaftssystem wird sowieso kollabieren, meinte er, doch er wollte in diesen Kollaps nicht wie andere mit Schulden, aber auch nicht mit Guthaben gehen. Man muss nämlich auch dafür sorgen, dass niemand in unserer Schuld steht. Dazu lehrt Jesus in der Bergpredigt, dass wir unser Leben im Modus des Schenkens leben sollen. Wenn mein Nächster

etwas nötig hat, sollen wir es nicht leihen und nicht verkaufen, sondern bedingungslos zueignen. Paulus sagt das kurz und knapp: «Bleibt niemandem etwas schuldig» und «Die Liebe tut nichts Schlechtes».

Sie sehen: Das, was hier *Agape* ist, ist etwas ganz und gar Handlungsorientiertes, das wir vor allem in der Familie leben können, und das uns hier und dort einfach widerfährt, weil uns plötzlich etwas Irrationales ereilt, das uns ohne Berechnung einfach leben lässt.

Paulus nimmt die Nächste in den Blick, und er macht zum Thema, dass uns Gott immer wieder Menschen in den Weg stellt, die uns im wahrsten Sinne des Wortes im Weg stehen, uns stören und ärgern auch, und die uns ein Hindernis sind. Diesen in *Agape* zu begegnen bedeutet. Nicht nur eine milde Gabe zu geben, sondern sie nach Hause mitnehmen und mit uns wohnen zu lassen. *Agape* ist ein hoch-soziales Liebesverständnis radikaler Nächstenliebe, gerade so, wie es im Alten Testament heisst «Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst». Wenn wir alle so leben könnten, würde niemandem von uns irgendetwas fehlen, wenigstens nicht in existenzieller Weise. Das kann man nicht organisieren, wie wir im letzten Jahrhundert erlebt haben. Die politischen Konzepte, dass alles allen gehört, führten zu Zwang, Elend und Leid. Ich glaube, es kann nur *spontan* entstehen.

### *Das andere Gesetz*

Paulus schreibt im Wort für heute, dass die Liebe «das *andere* Gesetz» erfüllt. Alle mir zugänglichen Bibelübersetzungen unterschlagen dieses Detail, dass es ein anderes Gesetz ist, von dem hier die Rede ist. Alle übersetzen mit: «Das erfüllt das Gesetz», als müssten wir uns weder um die jüdischen noch um die eidgenössischen Gesetze kümmern. Doch wir sollen Steuern zahlen, Zoll entrichten und Ehre zollen.

Wir sollen weder stehlen, noch begehren, weder Ehe brechen, noch sonst etwas, was vom Gesetz verboten wird. Denn es gebe noch ein *anderes* Gesetz, wie Paulus schreibt, es geht um ein Gesetz, das mehr verlangt als das, was in unseren Gesetzesbüchern steht.

### *Die Nagelprobe*

Was für ein Gesetz ist das? Ich mache ein Beispiel dafür, was die Nagelprobe für diese Liebes-Gesetz sein kann: Wie gehen wir mit den Fehlern anderer um? Ich meine nicht die lässlichen Fehler, wie ein Mail zu früh abgeschickt zu haben, einen Termin oder einen Geburtstag zu vergessen oder die weisse Wäsche mit einem roten Lappen zu kochen. Es geht mir hier um unverzeihliche Fehler. Es geht mir zum Beispiel darum, dass ein Bundeskanzler etwas über das Stadtbild sagt, was man wirklich hätte präziser formulieren sollen, doch was alle verstehen, was gemeint ist. Trotzdem wird es ihm zum unverzeihlichen Fehler hochgespielt.

Sie können für sich die Prüfung machen: Wem gegenüber kann ich Unverzeihliches vergeben? Sie wissen dann, was Gott mit Ihnen zuwege bringt, wenn er sagt, dass er Sie liebt. Aber Sie ahnen auch, was es bedeutet, dass Sie lieben können: «Bleibt niemandem etwas schuldig, ausser der Liebe».

### *Die letzte Zeit*

Für Paulus geht es hier um nichts weniger, als um die Scheidung von Licht und Finsternis. Es geht zudem um die Letzte Stunde. Denn dann, wenn wir in dieser Weise vergeben, wie Gott vergeben kann, dann kippt unser Erleben aus der Zeit in die Ewigkeit, und dort ist Finsternis vom Licht getrennt. Das wird dieser Tage deutlich, da wir im Advent auf Gott warten, dass er unsere Zeit in die Ewigkeit wandle. Auch das Geheimnisvolle des Advents spricht uns an und durchzieht unsere Leben *de sept à soixante-dix-sept-ans*.

Allein Gott die Ehre! Amen.